

**Andrea Silz**  
**Dipl. – Lehrerin**



zu

## **Praktische Umsetzung der Eckpunkte am von-Bülow-Gymnasium Neudietendorf**

Ich beziehe mich auf unser Eckpunktepapier, speziell auf die Punkte 7,8, 10 und 16 und zeige an diesen, wie die praktische Umsetzung in meiner Schule erfolgt.

Punkt 7: ADHS kann als Teilleistungsstörung im Bereich der Aufmerksamkeit, Ausdauer und Selbstkontrolle aufgefasst werden und sollte den anderen Teilleistungsstörungen (z.B. Lese/Rechtschreibstörung) als Voraussetzung für eine spezielle Förderung und einen Nachteilsausgleich gleichgestellt werden.

Die Hauptsymptome der Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen (ADHS), Störung der Aufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität, tragen in unserem praktisch noch sehr starrem Schulsystem dazu bei, die täglich geplanten Unterrichtsabläufe zu stören. Emotionale Ablehnung des Schülers ist leider oft die Folge. Wird die Möglichkeit der individuellen Förderung gegeben, tritt der Lehrer in eine andersartige Beziehung zum Schüler und kann dessen Ressourcen und positive Eigenschaften eher erkennen und fördern. Förderunterricht bei ADHS beinhaltet weniger die Nachhilfe in einem speziellen Fach, sondern Selbstinstruktionstraining, Förderung der Konzentrationsfähigkeit und vor allem Motivation zur Steigerung des Selbstwertgefühls. Die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs bei Prüfungen erleichtert dem Schüler die Erledigung schriftlicher Arbeiten und trägt schon im Vorfeld zum Angstabbau bei. Nachteilsausgleich beinhaltet Zeitverlängerung bei Bedarf, Verwenden technischer Hilfsmittel, z.B. Laptop und das Hinzuziehen einer Bezugsperson während der Prüfungen, die als Ansprechpartner für den einzelnen Schüler dient.

Wir stellen den Antrag auf Nachteilsausgleich dieser Art beim Schulamt und erhalten die Genehmigung beim Nachweis einer jahrelangen kontinuierlichen Förderung des Schülers innerhalb unserer Schule und dem Vorliegen eines kontinuierlich fortgeschriebenen Förderplanes.

Punkt 8 bzw. Punkt 16:

In der Regel kann ein Schüler mit ADHS in der allgemeinen Schule beschult werden. Falls im Einzelfall sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird, ist dem gemeinsamen Unterricht prinzipiell der Vorrang einzuräumen.

Jede Schule sollte Förderkonzepte für Schüler mit ADHS erstellen und diese regelmäßig evaluieren und aktualisieren. Darauf aufbauende individuelle Förderpläne

sollten mit den Eltern und in altersgerechter Weise auch mit dem Schüler abgestimmt werden und außerschulische Hilfen berücksichtigen.

Mit entsprechender Unterstützung durch die Schule kann dem ADHS - Schüler der erfolgreiche Schulabschluss entsprechend seiner kognitiven Voraussetzungen ermöglicht werden. Das heißt in den entsprechenden Fällen natürlich auch der Besuch des Gymnasiums und das Ablegen des Abiturs. Selbst bei Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf kann der Schüler im Rahmen des gemeinsamen Unterrichtes zu einem adäquaten Abschluss geführt werden. ADHS sollte nicht mit schulischer Aussonderung einhergehen.

In meinem Gymnasium werden zur Zeit 10 Schüler mit ADHS unterrichtet (bei einer Gesamtschülerzahl von 350). Alle erhielten einen speziellen Förderplan, ein Schüler wird sonderpädagogisch betreut. Bei 107 Neuanmeldungen für Klasse 5 sind 4 diagnostizierte ADHS Kinder dabei, für die bereits im Vorfeld über spezielle Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Eltern beraten wird. Wir ermutigen die Eltern, uns die medizinische Diagnose zur Verfügung zu stellen, um dann im Rahmen einer multimodalen Behandlung den Anteil der Schule festzulegen.

Jeder ADHS Schüler erhält seinen individuellen pädagogischen Förderplan, in dem speziell auf ihn abgestimmte Fördermaßnahmen enthalten sind und der regelmäßig von allen beteiligten Fachlehrern in Verantwortung des Klassenleiters fortgeschrieben wird. Stellt die Klassenkonferenz fest, dass die Schule mit ihren Möglichkeiten an ihre Grenzen gerät, wird weiter Hilfe angefordert, z. B. Sonderpädagogischer Dienst, Jugendamt o.ä.

Punkt 10: Die Schule muss sich in ein umfassendes Behandlungs- bzw. Förder- und Hilfeplankonzept einbringen können; die Beteiligung an regionalen interdisziplinären ADHS-Netzen ist anzustreben.

Der Anteil und die Möglichkeiten der pädagogischen Maßnahmen im Rahmen der multimodalen Therapie werden aktuell noch unterschätzt. Zum Beispiel das Umsetzen spezieller Förderprogramme zur Verbesserung der Konzentration oder des Sozialverhaltens sind noch zu wenigen Lehrern bekannt. Wir praktizieren sowohl Sozialtrainings für gesamte Klassen als auch Konzentration- bzw. Motivationstrainings bzw. bieten ein Förderprogramm zur Verbesserung des Sozialverhaltens an. Das von- Bülow- Gymnasium arbeitet eng mit dem ADHS Netzwerk Gotha zusammen. Das ADHS Netzwerk Gotha ist ein Zusammenschluss aller Professionen, die Familien mit ADHS-Betroffenen helfen können und schließt das Schulamt Bad Langensalza mit ein. Damit ist die Möglichkeit gegeben, im Einzelfall nach konkreten Lösungsmöglichkeiten interdisziplinär vor Ort zu suchen und zeitnahe praktikable Lösungen anzubieten. Alle Schulen im Raum Gotha/Mühlhausen erhalten die Möglichkeit, sich speziell bei Problemen mit ADHS beraten zu lassen und nutzen diese Möglichkeiten zunehmend. Vor allem bei den Gymnasien ist im laufenden Schuljahr ansteigendes Interesse zu verzeichnen, was auf eine zunehmende Akzeptanz der Problematik bei Gymnasiallehrern hinweist.

Wichtig ist jetzt ein feststehendes Unterstützersystem für die Lehrer seitens der Schulämter und Ministerien, deren Aufgabe es ist, Pädagogen in ihrem Engagement für benachteiligte Kinder zu unterstützen, z.B. mit der Bereitstellung von Lehrerstunden speziell für Förderung oder Beratungstätigkeit. Das Abwälzen der zunehmenden Problematik im Sozialverhalten auf den Beratungslehrer kann nicht der Weg der Zukunft sein und trägt nicht zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Lehrer allgemein bei.

Ansprechpartner für Lehrer, die sich mit der zunehmenden sozialen Problematik in ihren Schulen überfordert fühlen finde ich bedeutsam in Hinblick auf die alarmierenden Ergebnisse der aktuellen Studien zur Lehrergesundheit in Deutschland. Wertschätzung ihrer Arbeit und Akzeptanz ihrer professionellen und emotionalen Befindlichkeiten bei Vorgesetzten, nicht nur auf geduldigem Papier, sind bedeutsam für erfolgreiche pädagogische Arbeit, dies gilt übrigens für alle, nicht ausschließlich für ADHS-Kinder.